

Buchbesprechungen

Mensen, Bernhard (Hg.): *Europa. Gegenwart und Zukunft* (Vortragsreihe 1992/1993, Bd. 16, Akademie Völker und Kulturen St. Augustin) Steyler Verlag / Nettetal 1993; 110 S.

Seit Jahren lenkt die Akademie Völker und Kulturen in St. Augustin unter der umsichtigen Leitung von P. BERNHARD MENSEN SVD in Vortragsreihen den Blick auf aktuelle Fragen im gesellschaftlichen Bereich. Generalthema des Winterhalbjahres 1992/93 war Europa. Die gehaltenen Vorträge liegen nun veröffentlicht vor. Einleitend versucht der Eichstätter Historiker eine Selbstbestimmung Europas geographisch wie kulturell und religiös. HORST TELTSCHIK behandelt die wiederaufflammenden Nationalismen in der Zeit der Vereinigung Europas nach dem Zusammenbruch des osteuropäischen Kommunismus. Auch die folgenden beiden Beiträge konzentrieren sich vorrangig auf binneneuropäische Fragestellungen. HUGO DICKE, Leiter der Forschungsgruppe »Europäische Integration« im Kieler Institut für Weltwirtschaft, untersucht die wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze in Europa, der Bonner Jesuit HANS LANGENDÖRFER, langjähriger Mitarbeiter in der Deutschen Bischofskonferenz und dem Rat der Europäischen Bischofskonferenz in Europafragen, den Beitrag der Christen im europäischen Aufbruch. Kritische Anfragen an Europa kommen in den beiden letzten Vorträgen zur Sprache. FRANZ NUSCHELER, Professor für Politische Wissenschaften in Duisburg, artikuliert Fragepunkte aus der Sicht anderer Kontinente: die Europäisierung der Erde, die instrumentelle Rationalität als Übel des Eurozentrismus, das Spannungsfeld von Universalisierung europäischer Werte und kultureller Identität, die »Bekehrungsversuche« zur Demokratie, die begrenzte Exportfähigkeit des Modells der sozialen Marktwirtschaft u.a. Er fragt am Ende: Ist das »Modell Europa« ein Auslaufmodell? Schließlich fügt der frühere Botschafter Perus in Bonn, ALBERTO WAGNER DE REYNA, seine Sicht der Dinge aus lateinamerikanischer Perspektive hinzu. Der vorliegende Band ist eine gute Momentaufnahme heutiger Fragestellungen, in denen sich Auseinandersetzungen mit der Vergangenheit mit der Bemühung um die Identitätsfindung im Konzert der Kontinente, Kulturen und Religionen kreuzen.

Bonn

Hans Waldenfels

Müller, Gotelind: *Buddhismus und Moderne. Ouyang Jingwu, Taixu und das Ringen um ein zeitgemäßes Selbstverständnis im chinesischen Buddhismus des frühen 20. Jahrhunderts* (Münchener Ostasiatische Studien, Bd. 63) Franz Steiner / Stuttgart 1993; 230 S.

Das Buch geht auf eine unter Wolfgang Bauer erarbeitete Münchener Dissertation zurück. Das zentrale Interesse richtet sich auf den Zusammenprall von Buddhismus und westlicher Moderne, wobei der Umgang des Christentums mit der Moderne eine Art Hintergrundfolie bildet. Exemplarisch prüft Vf. das Problem am unter dieser Hinsicht kaum erforschten chinesischen Buddhismus. Was Vf. ausführt, kann freilich insofern nicht für den gesamten Buddhismus des beginnenden 20. Jahrhunderts gelten, als dieser auf weiten Strecken noch von der Moderne unberührt blieb. Was Vf. entfaltet, beruht quellenmäßig einmal auf der Analyse ausgewählter Zeitschriften, geht sodann auf einen durch seine Werke ausgewiesenen Autor – Ouyang Jingwu (1870–1943) – und das Werk des Reformers Taixu (1889–1947) zurück. Vf. fragt, (1) »wie der Buddhismus sich im Gegenüber zu anderen Traditionen als solcher verstand« und das sowohl gegenüber von außen kommenden wie innerchinesischen Traditionssträngen, (2) welche Standortbestimmungen innerhalb »des« Buddhismus zu beachten sind und (3) wie ein zeitgemäßer Buddhismus auf »weltliche« Probleme reagiert